

Egon Fleischel & Co. Berlin

Wir versandten Rundschreiben über folgende

Neuerscheinungen:

Bicki Baum

Schloßtheater / Novellen

Mit Umschlagzeichnung von Erich Simon

Hat Bicki Baum mit ihrem Musterroman „Der Eingang zur Bühne“ den ersten Schritt in die Literatur getan, so macht sie mit diesem wundervollen Novellenband einen gewaltigen Sprung vorwärts. Als eine Künstlerin von feinem Stilgefühl, von reicher Phantasie und von tiefer Seelenkenntnis bietet sie hier eine Fülle von Lebensschicksalen, die sie jeweils in einen mit großer Meisterschaft ziselierten Rahmen spannt, und jede dieser Novellen erscheint uns wie eine bildhafte Komposition. Ein Gemälde aus der Rokokozeit, die Titelnovelle mit ihrer packenden Eindringlichkeit, eine Landschaft von Claude Lorraine mit schmerzlicher Stoffage, die Geschichte vom Tod des treuen Hundes, der bis zum letzten Atemzug seinem Namen „Kavalier“ Ehre macht. Müßt durchströmt eine ganze Reihe anderer Novellen: Schubertsche Wälderlänge die eine, eine Bachsche Ciaccone die andere, die sinnberauschenden Klänge aus Carmen, Torca, Traviata diese, Schwäbe Operetteweisen jene. Aber immer, wenn das Ohr den Tönen lauscht, wird das Auge angezogen von diesen scharfen oder weichen Konturen, diesen grellen oder gedämpften Farben. Ein reiches und reichvolles Buch, dem der gleiche Erfolg vorausgesagt werden darf, wie ihrem oben genannten Roman „Der Eingang zur Bühne“.

Preis geb. M. 14.—, geb. M. 21.—

Aus dem Verlag von Erich Reiß übernahmen wir von

Bicki Baum

Frühe Schatten / Roman

Eine Tragödie dreier Menschen, von einer Dichterin gestaltet, die letzte Geheimnisse der Seele zu erraten strebt. Wir bitten auch hierfür um Verwendung.

Preis geb. M. 10.—, geb. M. 16.—

Erich August Greeben

Die letzten Brücken

Roman / Zweite Auflage

„Wäre das Buch in anderer als in Kriegszeit erschienen, würde es mehr Aufsehen gemacht haben. Denn es ist ungewöhnlich, fein, wahr und stark.“ So beginnt in der „Frau“ die Besprechung dieses krafts und saftvollen Wertes, und in „Westermanns Monatsheften“ heißt es darüber:

„Ein Buch, in der Tat strotzend voll von dem typischen Leben, wie es dicht vor dem großen Kriege in Deutschland im Schwange war, wie es in unsern gebildeten Gesellschaftskreisen schwelte und brodelte. Die Geschehnisse von vier Menschen, deren jeder den Reiz des eigentümlich Persönlichen und die Bedeutung des Typischen in sich vereinigt und wiederum seine mannigfaltig abgestuften Spielarten zur Seite hat, erfüllen sich vor unsern Augen mit einer unerbittlichen, verhängnisvollen Folgerichtigkeit. Die letzten Brücken der Verständigung und Beziehung, die zwischen auseinanderstrebenden Menschen noch möglich sind, bauen sich auf, erfahren ihre entscheidende Belastungsprobe und stürzen allesamt ein. Was bleibt, ist Tod oder Einsamkeit. Der Mensch, vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit und ist voll Unruhe: darin ist alles enthalten.“

Preis geb. M. 15.—, in Halbleinen M. 23.— in Ganzln. M. 28.—

Preisänderungen vorbehalten.

Zettel in der Feilage.

Wir bitten, zu verlangen.

(Z)

Soeben erscheint:



GUCK IN DIE WELT

Ein Lesebuch für ABC-Schützen

Herausgegeben vom Leipziger Lehrerverein

Ausgabe C für Landschulen

118 S. Grossoktav. Gut in Halb'einen gebunden M. 850, mit Anhang enthaltend. Schreibschrift und Übungsstoff, geb. M. 9.—, Begleitwort zur Fibel M. —.75.

Die bahnbrechende Fibel des Leipziger Lehrervereins, in 150000 Auflage über die ganze Welt hin verbreitet, Vorbild für viele später erschienene Fibern, wurde von Professor Wetekamp als „eine pädagogische Tat“, von Fritz Gansberg „als das weitaus Beste, was ihm an Fibern zu Gesicht gekommen sei“, von O. v. Greyerz als „entschiedener Fortschritt“, vom Kultusminister a. D. Dr. Rich. Seyfert als „ein nach Inhalt und Ausstattung ausgezeichnetes Werk“, von der „Arbeitsschule“ als „ein entzückendes und zugleich pädagogisch-praktisches Buch“, von O. Karstädt in der „Jugend-schriftenwart“ als „wertvolle künstlerische Jugendschrift“ begrüßt. Der sehnlichst erwarteten, soeben erschienenen Landausgabe sind die Erfahrungen zahlreicher Reformklassen, insbesondere der Thüringer Versuche, zustatten gekommen.

Insbesondere auf die Eigenschaft dieser Fibel als **Jugendschrift** möchte ich die Kollegen vom Sortiment aufmerksam machen, wo Einführung einer mit Antiqua beginnenden Fibel nicht in Frage kommt. Gleich der früher erschienenen Ausgabe A für Stadtschulen (6. Auflage 1920, Preis M. 7.—) enthält dies mit entzückenden, dem Kinderleben abgelauchten und kindertümlich aufgefassten **farbenprächtigen Bildern** ausgestattete Buch von der ersten Seite an **sinnvollen, das Kind fesselnden, vielfach humorvollen Text**. Es kommt hinzu, dass infolge Massenausgabe hier eine künstlerische Jugendschrift zu einem verhältnismäßig niedrigen Preise geboten werden kann zu einer Zeit, wo das bunte Bilderbuch schier unerschwinglich teuer geworden ist.

Leipzig, im April 1921

Friedrich Brandstetter